

Sturm-Trio hinterlässt keine schweren Schäden

An der Messstation Schwörstadt wurden bei den diversen Februar-Tiefs Windgeschwindigkeiten von bis zu 80 km/h gemessen

Von Helmut Kohler

REGION RHEINFELDEN. Diverse Sturm- beziehungsweise Orkantiefs gaben sich die letzten Tagen in Deutschland die Klinke in die Hand. Die Region im äußersten Südwesten der Republik blieb aber von Zerstörungen und extremen Windgeschwindigkeiten verschont. Im Gegensatz zu Nord- und Nordostdeutschland, wo bei Orkanböen bis zu 160 km/h Menschen ums Leben kamen und es große Schäden an Gebäuden und Infrastruktur gab.

Ein kleiner Überblick zu den Bezeichnungen der Windgeschwindigkeiten, in den Klammern die Windgeschwindigkeit in Befort: Als „Stürmischer Wind“ (Windstärke 8) werden Windgeschwindigkei-



FOTO: UWE ZUCCHI (DPA)

Ein kaputter Regenschirm in stürmischen Zeiten.

ten von 65 bis 70 km/h klassifiziert. Ein Sturm (9) beginnt bei 75 bis 85 km/h. Als schweren Sturm (10) werten die Meteorologen Windgeschwindigkeiten zwischen 90 und 100 km/h. Orkanartige Stürme (11) kommen auf Spitzen von 105 bis 115 km/h und ein veritabler Orkan (12) fängt bei 120 km/h an.

Hier nun ein Rückblick mit den Winddaten der Wetterstation Schwörstadt-Ossenberg. Dabei wird klar, dass sich die Windgeschwindigkeiten entlang des Hochrheins bei keinem der bisherigen Februar-Sturmtiefs mit denen im hohen Norden messen lassen konnten.

Den Auftakt der Sturmserie machte Orkantief „Ylenia“, das am 17. Februar den Schwörstädtern Böen von 70 km/h brachte. Bereits am Folgetag kam die Kaltfront von Orkantief „Zeynep“ von Nord-

westen in die Region und brachte dabei Schwörstadt Böen von 66 km/h. Und nach einer kurzen, sehr sonnigen Verschnaufpause am Samstag, 19. Februar, sorgte schließlich Sturmtief „Antonia“ am 20. und 21. Februar mit Sturmböen von 80 km/h für den stärksten Wind seit dem 10. Februar 2020. Damals fegte Sturmtief „Sabine“ mit 82 km/h über Schwörstadt.

Jetzt kommt das Wetter voraussichtlich erst einmal in ruhigeres Fahrwasser. Die nächsten Tage zeigen sich bei für die Jahreszeit zu milden Temperaturen teils sonnig und wolkig mit einzelnen Regenschauern, ehe sich nach aktuellem Stand pünktlich zum Wochenende erneut ein Hochdruckgebiet aufbaut. Wie lange es das Hoch dann aber bei uns aushält, ist derzeit noch unsicher.